

(P) Primärprävention

(P1) - Wissensvermittlung	(P2) – Multiplikatoren und Print	(P3) – Online-Aktivitäten
<p>Die vereinseigenen Seiten der AIDS-Hilfe Potsdam und von Katte e. V sind auf einem aktuellen Wissensstand. Portale wie gayBrandenburg und LOVE SEX SAFE vermitteln Kampagnen der BZgA und der deutschen AIDS-Hilfe, wie zum Beispiel "Ich weiß was ich tu". Aus der Beratung von Klienten anlässlich eines HIV-Tests nehmen wir wahr, dass erhebliche Wissenslücken bei den Themen Postexpositioneller Prophylaxe (PEP) sowie den aktuellen HIV-Testmöglichkeiten, etwa schon nach 14 Tagen Risikokontakt bzw. nach 6 Wochen Risikokontakt bestehen. Sehr viele Ratsuchende warten noch immer 3 Monate, um einen HIV-Test nach einem Risikokontakt durchzuführen. Bei der Aufklärungsarbeit an Infoständen, wie zum Beispiel anlässlich des Potsdamer "Rythm against Racism"-Festival, nehmen wir wahr, dass der Aufklärungsgrad über die Übertragungsmöglichkeiten von HIV nicht so gut ist, wie es einige aktuelle Studien nahelegen. Eine Ausnahme bildete hier die Feuerwehrjugend, welche anlässlich des deutschlandweiten Feuerwehrtages in Falkensee durchgeführten HIV-Wissenstest ihren hohen Wissensgrad unter Beweis stellte. Eine Gruppe, welche sich einen hohen Wissensgrad zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten angeeignet hat, ist die Gruppe der regelmäßigen Nutzer und Nutzerinnen von HIV-Testangeboten. Offensichtlich wirken sich mehrmalige individuelle Beratungen zum HIV-Test auf den Wissensstand der Klienten viel besser aus, als gemeinhin angenommen.</p>	<p>Den Akteuren stehen für Ihre Angebote Printmaterialien zur Verfügung. Sie nutzen auch Materialien der BZgA und der IWWIT-Kampagne, insbesondere für die Arbeit an Informationsständen und Aufklärungsveranstaltungen.</p> <p>Für die Weitervermittlung der Aufklärungsangebote hat sich die Broschüre LOVE4all als hervorragendes Mittel der Öffentlichkeitsarbeit erwiesen.</p> <p>Die Printkampagne "SEXWAYS" wurde an Jugendeinrichtungen- und Bildungseinrichtungen verteilt. Rückmeldungen mit Nachfragen zu Bildungs- und Aufklärungsangeboten sind zu verzeichnen.</p>	<p>Die Akteure sind in sozialen Netzwerken aktiv und bewerben insbesondere die HIV-Testangebote der jeweiligen Vereine. Das koordinierte Vorgehen bei der Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Netzwerken über den "Facebook Ablaufplan" hat sich bewährt. Ebenso, die vereinsübergreifende Darstellung der HIV-Testmöglichkeiten auf den Seiten von Katte e. V. und der AIDS-Hilfe Potsdam e. V. Das E-Learning-Modul "SEXWAYS - Teste Dein Wissen zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten" ist erfolgreich eingeführt worden. Es gibt hier eine hohe Beteiligung durch Internetnutzer- und Nutzerinnen. Eine gesonderte und detaillierte Auswertung ist angefertigt und steht zur Verfügung.</p>
<p>(P4) – Aktion</p> <p>Anlässlich des CSD Potsdam präsentierten sich die Akteure mit einem gemeinsamen Stand auf dem Potsdamer Queensday (AIDS-Hilfe Potsdam e. V., Katte e. V. und IWWIT) und einer Spendenaktion (O.S.P.I.). Die Akteure wollen im nächsten Jahr ihren Fokus ihrer geplanten Aktionen weiterhin auf den CSD Potsdam richten und zudem die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern im Land über einzelne Aktionen verstärken. Dazu gehört unter anderem die bessere Vermittlung der Ausstellung Sexways in die Landkreise hinein. Der Sachstand hierzu ist bisher nicht befriedigend. Erstmals fand in 2016 anlässlich des Welt-Aidstages eine Benefizaktion des O.S.P.I. im Potsdamer La LEANDER statt. Diese Aktion wird in 2017 wiederholt. Im Rahmen des Projektes "Rainbowtour Brandenburg" wurden an verschiedenen Orten in Brandenburg Informationsmaterialien zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten und Kondome verteilt sowie Wissenstest zu diesen Thema durchgeführt.</p>	<p>(5) Prävention durch PreP und Kondome</p> <p>Die Prävention durch Preexpositionelle Prophylaxe (PreP) wird HIV-Beratungsstellen vor erheblichen Herausforderungen in der Zukunft stellen. In der Gruppe der Schwulen Männer, welche die HIV-Test und Beratungsangebote der Akteure nutzen, fragen 75% nach den Möglichkeiten einer PreP. Fragen nach Kosten, Wirkweise, Nebenwirkungen, Sicherheit und Anwendung spielen in den individuellen Beratungsgesprächen eine große Rolle. Unserer Wahrnehmung nach beziehen immer mehr MSM PreP-Produkte über Onlinekanäle. Fehlende Beratungsgespräche zur PreP bergen wiederum höhere Risiken einer HIV Übertragung. Der Vereein Katte e. V. ist aktuell in Geprächen mit Ärzten, um Strukturen für eine gute und fachgerechte Versorgung mit PreP zu ermöglichen. Ein erschwerender Aspekt hierbei ist, das derzeit keine brandenburgische Apotheke, die neu auf den Markt gekommene Generika-PreP vertreibt. Den Akteuren stehen für ihre HIV/STI-Präventionsarbeit genügend Kondome über die Deutsche Aidshilfe und deren IWWIT-Kampagne zur Verfügung.</p>	

(P6) – Vorsorge/Impfung	(P7) – Beratungs- und Testangebote	(P8) – Verhaltensprävention	
<p>Die Akteure weisen in den Beratungsgesprächen auf Impfmöglichkeiten und deren Notwendigkeit hin. Hilfreich ist hier der Klientenfragebogen, der explizit den Impfstatus der Ratsuchenden hinterfragt und Anlass für Beratungsgespräche gibt.</p>	<p>Ratsuchende können sich über HIV/STI- Test und Beratungsangebote der Akteure online informieren. Dabei ist die Seite hivandmore.de die wichtigste Informationsgeberin. Zusätzlich haben sich die vereinseigenen Seiten der Akteure als weitere wichtige Informationsquelle erwiesen, welche zudem zusätzlich auf die jeweilig anderen Angebote der Akteure aufmerksam machen. Positive Effekte lassen sich hier nachweisen.</p>	<p>Der Nutzungsgrad der HIV/STI - Testangebote der Akteure ist, wie im letzten Jahr, gleichbleibend hoch. Die HIV-Beratungs- und Testangebote werden insbesondere durch MSM genutzt und in einem besonderen Maße wertgeschätzt. Das ist deswegen erkennbar, da ein großer Prozentsatz die HIV/STI-Testangebote der Akteure weiterempfiehlt oder regelmäßig selbst nutzt, insbesondere dann, wenn einer der Sexpartner auf eine sexuell übertragbare Krankheit reaktiv/positiv getestet wurde. Die Akteure und Mitarbeitenden wurden über Seminare der DAH weitergebildet und geschult. Sie haben eine anerkanntermaßen hohe Kompetenz zu Fragen sexuell übertragbarer Krankheiten.</p>	

(S) Sekundärprävention

<p style="text-align: center;">(S1) Früherkennung</p> <p>Es ist aufgrund der Zahlen erkennbar, dass insbesondere MSM die HIV/STI - Testangebote der Akteure nutzen. In der Zielgruppe MSM sind die früheren HIV/STI-Testmöglichkeiten durch HIV-Antigentest und/oder HIV-Antikörpertest bekannter als bei nicht-prostituierten Heterosexuellen. Eine genaue Auswertung der Zahlen wird mit Abschluss des Maßnahmenzeitraums der "Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen Aids" zur Verfügung gestellt.</p>	<p style="text-align: center;">(S2) Beratungsstandards</p> <p>(Neue) Mitarbeitende nutzten die Einführungs- und Fortbildungsangebote der DAH.</p> <p>Für das Beratungs- und Testangebot (Rat & Tat) ist ein zweiter russischer Mitarbeiter hinzukommen mit ärztlicher Ausbildung.</p>	<p style="text-align: center;">(S3) Onlineberatung</p> <p>Beratungsangebote in sozialen Netzwerken bestehen durch die Akteure und werden durch Ratsuchende in einem hohen Maße nachgefragt.</p>	<p style="text-align: center;">(S4) Begleitung</p> <p>Die Beratung und Begleitung von Menschen mit hiv+ wird in Brandenburg durch die freien Träger sichergestellt. Auch in diesem Jahr haben die Akteure auf HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten reaktive Test's zu verzeichnen. Eine genaue Auswertung erfolgt hierzu gesondert und wird der "Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen Aids" bekanntgegeben.</p>
<p style="text-align: center;">(S5) Eigenverantwortung</p> <p>Die Zahl der MSM, welche sich öfter als einmal im Jahr auf HIV/SDT testen lassen ist zunehmend, alleine schon wegen der Zahl der "Wiederkehrer" die die HIV/STI-Testangebote der Akteure nutzen.</p>	<p style="text-align: center;">(S6) Peer to Peer - Beratung</p> <p>Die Beratung von schwulen und bisexuellen Männern durch schwule Berater konnte aufrechterhalten werden.</p>	<p style="text-align: center;">(S7) Selbsthilfenetzwerk</p> <p>Das Ziel der Entwicklung/Stärkung von Selbsthilfenetzwerken von MSM hiv+ sowie homo_sexueller Gruppen konnte in diesem Jahr besser erreicht werden. Insbesondere durch die Zusammenarbeit in einigen konkreten Beratungsfällen zwischen einzelnen Beratungs- und Hilfeorganisationen ist dies erreicht worden.</p>	<p style="text-align: center;">(S8) Telefonberatung (S8) Telefonberatung</p> <p>Die Telefonberatung für Ratsuchende ist durch die Akteure gesichert und weist zudem einen hohen Nutzungsgrad auf.</p>

(T) Tertiärprävention

<p style="text-align: center;">(T1) regionale medizinische Versorgung</p> <p>Die Akteure arbeiten mit medizinischen Einrichtungen wie dem Klinikum "Ernst v. Bergmann" und Dr. Liebold (Blankenfelde) intensiv zusammen.</p>	<p style="text-align: center;">(T2) HIV und Recht</p> <p>Die Beratungen zum Thema HIV und Recht werden durch Ratsuchende genutzt und waren durch die Akteure sichergestellt.</p>	<p style="text-align: center;">(T3) psychische Begleitung</p> <p>Das Ziel der AG 4, dass für Menschen mit HIV (zentrale) psychologische Beratungs- und Begleitangebote zur Verfügung stehen, die sowohl eine langfristige Therapie als auch eine Kurzzeit-Therapie ermöglichen, ist durch die Akteure in konkreten Fällen umgesetzt worden.</p>	<p style="text-align: center;">(T4) HIV und berufliche Chancen</p> <p>Das Ziel der AG 4, dass für Menschen mit HIV Angebote zur Verfügung stehen, die einen (Wieder)einstieg in das Berufsleben ermöglichen, konnte durch Einzelmaßnahmen und Freiwilligendienste(Katte) umgesetzt werden.</p> <p>Mit den Rat & Tat-Zentren und der AIDS-Hilfe Potsdam bestehen Einrichtungen, die einen geschützten Rahmen bieten und <i>HIVfriendly</i> sind.</p>
<p style="text-align: center;">(T5) HIV und Selbsthilfe</p> <p>Die Begründung von neuen Selbsthilfeangeboten für Menschen mit HIV ist aufgrund der Bedingungen im Land Brandenburg (Flächenland, Landflucht, fehlende Infrastruktur) nach wie vor sehr schwierig. Konzepte konnten aufgrund der Überlastung der Akteure noch nicht nachgedacht und/oder erstellt werden.</p> <p>Festzustellen ist aber, dass die regionalen Angebote für Menschen mit HIV in Potsdam und Cottbus angenommen werden.</p>			

(V) Verhältnisprävention – Was können wir ändern?

<p style="text-align: center;">(V3) Solidarität</p> <p>Das Ziel der Akteure, Partner und Partnerinnen für öffentlichkeitswirksame Kampagnen zu finden und diese in ihre Arbeit einzubinden, ist noch nicht zufriedenstellend erreicht.</p>	<p style="text-align: center;">(V4) Entstigmatisierung in den gen. Zielgruppen</p> <p>Das Erreichen des Ziels, die bestehende Stigmatisierung von Männern mit einer HIV-Infektion mit einem geeigneten Dialog in den Zielgruppen selbst entgegenzutreten, bedarf einer großen Ausdauer.</p> <p>Insbesondere bei bisexuellen Männer, die in heterosexuellen Beziehungen leben und bei Jugendlichen MSM ist die "Angst/Stigma" sich mit hiv+ anzustecken groß. In der Folge verhalten sie sich häufig diskriminierend gegenüber Menschen hiv+.</p>	<p style="text-align: center;">(V5) Entdiskriminierung in der Gesellschaft</p> <p>Mit Sorge betrachten die Akteure, die derzeitigen aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, welche für schwule, bisexuelle Männer und Trans*Menschen keine guten Rahmenbedingungen für eine individuelle selbstbewusste Lebensorientierung darstellen.</p> <p>Schwule, bisexuelle, lesbische und transidente Menschen mit einem Fluchthintergrund, welche in Erstaufnahmeeinrichtungen oder Gemeinschaftsunterkünften leben, bedürfen eines besonderen Schutzes, weil hier in aller Regel der "Aufklärungsgrad" noch geringer ist.</p>	<p style="text-align: center;">(V6) Partnerschaft</p> <p>Das Erreichen Ziel des Ziels, Männern mit einer HIV-Infektion, die in einer Partnerschaft leben, Handlungsoptionen aufzuzeigen, die eine Übertragung einer HIV- Infektion innerhalb der Partnerschaft vorbeugt, wird insbesondere durch die Test- und Beratungsangebote der Akteure ermöglicht.</p>
<p style="text-align: center;">(V7) Ehrenamt</p> <p>Mit der4 Initiierung eines partizipativen Prozesses zur Erstellung eines Brandenburger LSBTIQ*-Aktionsplans konnte der Dialog zwischen Verantwortlichen in Verwaltung und Politik und ehrenamtlichen Akteuren der vereine und Selbsthilfegruppen neu initiiert werden. Dies ist aus Sicht der Akteure der AG 4 ein wesentlicher Fortschritt. Dieser Dialog sollte kontinuierlich fortgeführt werden.</p>		<p style="text-align: center;">(V8) Vernetzung</p> <p>Die Akteure der AG 4 sind sehr gut vernetzt und arbeiten miteinander wertschätzend und respektvoll zusammen. Es bestehen diverse Kooperationen mit anderen freien Trägern.</p>	